

Gottesdienst zu Erntedank



Vorzubereiten ist:

- ein Erntedankkorb mit Früchten, Brot, Getreide, ...
- Ein Teller mit Erde
- Ein Krug/Glas mit Wasser
- Unter Umständen: Dank- und Denksätze mit Kindern einüben (Achtung: In den Kirchen gelten die Abstandsregeln – lesen Kinder diese Sätze muss darauf geachtet werden)
- Schön wäre es, wenn die Kinder Gaben mitbringen, die gespendet werden, z.B. an die Tafel.

Begrüßung:

Wir wollen heute gemeinsam Gottesdienst feiern. Einen besonderen Gottesdienst. Erntedank. Das könnt ihr schon an dem großen Korb hier vorne sehen.

Aber bevor wir uns den Korb näher ansehen, möchte ich die Kerzen am Altar anzünden. Das Licht der Kerze sagt uns: Wir sind nicht allein hier, sondern Gott ist bei uns. (Kerzen anzünden)

Weil Gott bei uns ist, beginnen wir den Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Musik

Einführende Worte

Jetzt schauen wir aber mal in den Korb. Was sehe ich denn da alles: Brot, Nudeln, Milch. Was da viel Arbeit drin steckt, bis ein Brot gebacken ist. Acker umgraben, Getreide säen und ernten, zu Mehl mahlen, backen, verkaufen.

[Einen Apfel in die Hand nehmen] Aber auch bei so einem Apfel steckt Arbeit drin. Man muss einen Apfelbaum pflanzen und dann warten und warten bis er Früchte hat. Dann natürlich ernten und dann kann man hineinbeißen. Aber so viel Arbeit da auch drinsteckt, da gibt es noch etwas anderes.

[Den Teller mit Erde zeigen] Die Erde muss schon da sein. Die können wir nicht machen.

[Den Krug mit Wasser zeigen] Aber selbst die Erde hilft nicht, wenn wir kein Wasser haben.

Lasst uns einmal Wasser spielen! Dazu braucht ihr nur eure Hände:
Tropfen – Fingerkuppen aneinander schlagen
stärkere Tropfen – Fingerkuppen schneller aneinander schlagen
Regen – mit den Händen auf die Oberschenkel schlagen
starker Regen – immer schneller schlagen
Dann wieder alles rückwärts
Die Sonne scheinen lassen – sich über den Oberkörper streichen]

Erde und Wasser können wir nicht machen. Deshalb sollen wir ganz behutsam mit Erde und Wasser umgehen. Erntedank will uns daran erinnern.

Gebet

Guter Gott,
Erde und Wasser sind uns geschenkt.
Pflanzen und Bäume sind uns geschenkt.
Wir wollen auf sie achtgeben
und uns um sie kümmern.
Wir wollen aber auch an all die Menschen denken,
die dafür sorgen, dass wir zu Essen haben.
Danke guter Gott. Amen.

Musik

Bibelstelle Gen 2,8-15

Ich möchte euch eine kleine Geschichte erzählen. Sie hat sich vielleicht vor mehr als 2000 Jahren irgendwo im Land Israel genauso abgespielt.

Es ist ein warmer Sommerabend. Daniel freut sich schon darauf, dass sein Vater das Lagerfeuer anzündet. Dann werden sie alle um das Feuer sitzen. Und Großvater wird Geschichten erzählen.

„Daniel, hilfst du Mutter noch beim Brotbacken? Dann können wir nachher beim Feuer noch Brot und Datteln und Feigen essen.“

Das lässt sich Daniel nicht zweimal sagen. Er rennt zum Zelt der Mutter.

„Mama, ich helfe dir. Dann geht es schneller.“

Als die Brote fertig sind, meint Daniel zu seiner Mutter: „Da steckt viel Arbeit drin. Deshalb schmeckt das Brot auch so gut.“

Seine Mutter schaut ihn an und nickt. „Ja. Viel Arbeit steckt da drin. Aber alle Arbeit wäre umsonst, wenn die Erde nicht fruchtbar wäre. Lass dir von Großvater mal die Geschichte erzählen.“

„Welche?“

„Er weiß dann schon“, sagt die Mutter geheimnisvoll.

Jetzt ist Daniel sehr gespannt. Endlich brennt das Feuer. Allmählich sind alle da. Der Vater, die Mutter, die Geschwister von Daniel, die Arbeiter. Nur Großvater ist noch nicht da. Wo er nur bleibt? Da. Da sieht ihn Daniel aus dem Zelt kommen. Daniel hat den Platz neben sich für Großvater freigehalten.

„Großvater. Hier. Setz dich neben mich!“, ruft Daniel ganz laut.

Großvater lacht und setzt sich neben Daniel.

Daniel hält es nicht lange aus.

„Opa, Mama hat gesagt, du kennst eine Geschichte, die mit dem Brot zusammenhängt und der Erde, die fruchtbar sein muss. Weißt du, welche Geschichte sie meint?“

„Großvater nickt nachdenklich mit dem Kopf. „Ja, Daniel. Die Geschichte kenne ich. Sie ist schon alt.“

„Erzähl. Bitte, bitte.“

Der Großvater streichelt über Daniels Haar.

„Na gut. In der alten Geschichte kannst du hören, was wir Menschen alles brauchen, damit wir leben können. Und weil das so wertvoll ist, hat es auch etwas mit Gott zu tun.“

Daniel wurde immer neugieriger. „Jetzt erzähl endlich, Opa.“

Der Großvater stellt sich hin. Alle schauten auf ihn und wurden leise.

„Es ist lange her. Damals am Anfang von allem. Keiner von euch war dabei. Keiner weiß, wie es genau war. Aber wichtig war es. Also da, ganz am Anfang, da machte Gott den Menschen. Aber wie sollte der Mensch leben? Es war ja nichts da. Da legte Gott einen Garten an. Einen schönen Garten. Mit Bäumen und Sträuchern. Mit Feldern und Wiesen. Mitten im Garten entsprangen vier Flüsse. In jede Himmelsrichtung einer. Sie flossen durch den Garten und schenkten den Pflanzen, den Bäumen, den Wiesen und den Feldern Wasser. Dann nahm er die Menschen und setzte sie mitten in den Garten. Er sagte zu ihnen: Behütet und bebaut den Garten. Dann werdet ihr leben können. Achtet auf ihn, auf die Erde und das Wasser. Dann werdet ihr gut leben können.“

Großvater setzte sich.

Daniel sah ihn an. Dann flüsterte er ihm zu: „Ich habe es verstanden. Es gibt Sachen, die sind so wertvoll, dass sie gar nicht von uns Menschen sein können.“

Großvater strich ihm wieder über das Haar. „Ja Daniel. Und ich glaube, Gott hat damit etwas zu tun.“

„Dann sag ich ihm Danke schön“, flüsterte Daniel ihm zu. „Nachher, wenn ich schlafen gehen.“

Musik

Dank- und Denksätze

Beide Sätze der jeweiligen Spalte gehören zusammen und werden am besten nacheinander von verschiedenen Personen/Kindern gelesen.

Ich danke für das Wasser. Es erfrischt und macht, dass die Pflanzen wachsen.	Ich denke an die Menschen, bei denen es nicht genug Wasser gibt.
Ich danke für die fruchtbare Erde, auf der all das wächst, was wir zum Leben brauchen.	Ich denke an die Menschen, die auf unfruchtbarer Erde leben müssen und vom Hunger bedroht sind.
Ich danke für all die Menschen, die sich um mich kümmern. Die mir zur Seite stehen und mich beschützen.	Ich denke an die Kinder, die auf der Flucht vor Krieg und Hunger sind und niemanden haben, der sie beschützt.
Ich danke für meine Lieblingsspeise.	Ich denke an die Kinder, die nichts anderes haben als eine Schüssel Reis jeden Tag.
Ich danke für diesen wunderbaren Früchtekorb und all die Dinge, die ihr mitgebracht habt.	Ich denke an die Kinder, die dies alles mit in die Schule gebracht haben [und für die Tafel spenden und sage ihnen: Danke!]

Vater-unser

Segen

Text und Idee: Stefan Schwarzmüller

Foto: Ella Olsson von Pexels